

10 Gute Gründe für Kulturelle Bildung

// insbesondere in Zeiten von Abstandsregeln, Hygienevorschriften, Homeschooling, Notbetreuung, Konzentration auf Kernfächer, Digitalisierung von Unterricht...

1. Eigene Stärken besser kennen

In kulturellen und künstlerischen Projekten werden erstaunlich oft bisher unentdeckte oder unterschätzte Fähigkeiten sichtbar. Ihnen Raum und Zeit für Wachstum zu geben, stärkt die weitere Entwicklung junger Menschen und entfaltet mehr Selbstbewusstsein. Erleben sich junge Menschen als lernfähig, erfinderisch und wirksam in bekannten und unbekanntem Situationen, entsteht daraus Mut und Selbstvertrauen, auch kommende Herausforderungen zu meistern und dies auch anderen einzuräumen.

Starke und selbstbewusste Kinder und Jugendliche können selbstorganisiertes Lernen und digitalen Unterricht besser bewerkstelligen! Künstlerische Praxis im Präsenz- und Fernunterricht bzw. im Homeschooling ist ergänzend und stärkend, weil es andere Zugänge zu Sachinhalten und Arbeitsweisen ermöglicht.

2. Anerkennung erfahren

In Projekten der kulturellen Bildung stehen Kinder und Jugendliche mit ihren eigenen Wünschen, Themen und Interessen im Fokus. Indem sie ein Theater- oder Tanzstück erarbeiten, eine Skulptur gestalten oder ein Drehbuch schreiben, Songs komponieren oder einen Schulhof neu einrichten, erleben Kinder und Jugendliche, dass es sich lohnt, an einer Sache dranzubleiben. Und sie erleben, dass ihre künstlerische Arbeit eine Wirkung auf ihre Umwelt hat.

Aufgaben im Fernunterricht bzw. Homeschooling – aber auch im Rahmen des Präsenzunterrichts können künstlerische Themen oder Methoden beinhalten, bei denen die Schüler*innen ihre aktuelle Lebenswirklichkeit ausdrücken bzw. einfließen lassen können. Eigene Themen künstlerisch wahrnehmen und bearbeiten kann das Lernen zu Hause variantenreicher machen und die Perspektive auf den/die Schüler*in erweitern.

3. Gemeinschaft erleben

Gemeinsam einen Film, ein Theaterstück, eine Ausstellung oder ein Showprogramm zu realisieren, hinterlässt bis ins Erwachsenenalter einen bleibenden Eindruck. Und wo viele für ein solches Ziel zusammenarbeiten, müssen alle Beteiligten aufeinander hören, sich gegenseitig stärken und auf dem Weg zum Ziel mitgenommen werden. Durch diese gemeinschaftliche Anstrengung lernen Kinder und Jugendliche, dass jeder einen Beitrag beigesteuert hat und dass aus allen noch so kleinen Leistungen ein Gesamtwerk wird. Das stiftet und stärkt ein Wissen über ein Gefühl für Gemeinschaft.

Jede*r trägt etwas zum Gelingen bei – ist Teil eines Ganzen – kontaktlose (-arme) Kunstaktionen bzw. künstlerische Performances sind im Virtuellen Raum bzw. durch Foto, Film, Audio, Postkarten erlebbar. Und ein Gemeinschaftsgefühl stellt sich auch ein.

4. Eigene Wege gehen

Im Umgang mit den Künsten lernen Kinder und Jugendliche zu experimentieren, querzudenken, eigene Entscheidungen zu treffen, Fehler zu machen und diese wieder zu korrigieren. Sie verstehen dadurch, was anschlussfähige Arbeitsprozesse sind, wie sie gestalten werden können, um zu einem anvisierten Ergebnis zu kommen. Stoßen sie auf Barrieren, gelingt es häufig von ganz allein, dass sie eine Lösung erfinden und frische Ideen formulieren.

Individuelle Strategien entwickeln und dabei erfolgreich sein! Im Rahmen von digitalen Workshops für Lehrpersonen bzw. Künstler*innen, werden Methoden vermittelt, die für entsprechende Angebote im Homeschooling anwendbar sind. Selbstwirksamkeit im Kontext eigener (künstlerischer) Vorhaben und einer Einbettung in die regulären Anforderungen der (Unterrichts-)Fächer kann erfahrbar gemacht werden.

5. Eigene Themen einbringen

Projekte und Angebote der kulturellen Bildung sind für die Themen von Kindern und Jugendlichen gemacht. Hier können sie Fragen an sich selbst und an die Welt stellen und beantworten. Dadurch entwickeln sie eine Meinung zu Themen ihres Alltags und lernen, diese zu artikulieren. Und weil in der kulturellen Bildung aus einer Vielzahl von Künsten gewählt werden kann, ist immer ein Thema, ein Platz, eine Position entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten dabei: in der Regie, der Kalligraphie, der Tontechnik, dem Holzschnitt, der Malerei, dem zeitgenössischen Tanz oder der Akrobatik.

#Künstlerische Angebote und ästhetische Erfahrungen (im Homeschooling und Distance-Learning) schaffen es i.d.R. individuelle Zugänge zu Heranwachsenden zu erschließen, neue Perspektiven aufzuzeigen, alternative Herangehensweisen anzubieten – fern der gewohnten Lehr- und Lernabläufe. Das führt zu neuen Begegnungen und Erkenntnissen. Lerninhalte und eigene Themen können formuliert und neu bearbeitet werden.

6. Aktiv gestalten und organisieren

Ein Projekt zu verfolgen und zum Ende zu bringen – das gibt Schüler*innen, die Möglichkeit selber zu organisieren und Verantwortung für den eigenen Erfolg zu übernehmen. Engagiert bereiten sie Filmshows vor, schreiben Artikel für den Schulblog, mobilisieren Eltern und Mitschüler*innen oder präsentieren ihre Projektergebnisse vor der ganzen Schule. Sie sind damit Beispiel und Botschafter für ihre Mitschüler*innen, dass aktive Beteiligung die angestrebten Ziele möglich und lohnenswert macht.

In einem veränderten Schul- und Lernumfeld, indem nicht nur Lehrer*innen, sondern auch Schüler*innen die gewohnten Wege verlassen müssen, unterstützen Angebote der

Kulturellen Bildung diesen Organisations-/Gestaltungsprozess, indem sie zur Selbstermächtigung und Eigeninitiative animieren und befähigen.

7. Mehr als nur Schulhalte lernen

Kinder und Jugendliche entdecken in der künstlerischen Praxis, wie sie Dinge selbst erschließen und erarbeiten können. Die unzähligen Strategien ein Werk umzusetzen, zeigen jungen Menschen, das Lernen, Wissen und Erfahrungen machen, über einzelne Fächer und Techniken hinaus zum Gelingen führt. Dieses übergreifende Lernen ist deshalb eher praxis- und handlungsorientiert. Es fördert die Motivation und Aneignungsbereitschaft – auch mit Blick auf andere Fächer, auf andere Lernformate, auf mehr Kompetenzen und letztlich auf einen zukünftigen Berufsalltag.

Kulturelle Bildung ist kompetenzbasiert und ermöglicht es Fachinhalte miteinander zu verbinden und sich weiterführendes und übergreifendes Wissen und Know-how anzueignen.

8. Vielfalt erleben und begrüßen

In der kulturellen Bildung begegnen sich viele Perspektiven und Traditionen. Sie beleben die Auseinandersetzung über die Wirkungszusammenhänge von Normen und was passiert, wenn diese ungültig scheinen. Diese Auseinandersetzung erweitert den Horizont von Kindern und Jugendlichen. Besonders im künstlerischen Schaffen wird immer wieder sichtbar, dass es auf eine Frage viele, sehr unterschiedliche Antworten geben kann. Viele verschiedene Wege können zum Ziel führen und zur Lösung von Problemen sind viele unterschiedliche Persönlichkeiten und Kompetenzen notwendig. Diese Vielfalt als Bereicherung kennenzulernen, produziert Akzeptanz und Toleranz.

Vielfalt im Kontext der Kulturellen Bildung beinhaltet nicht nur das Erleben von vielen, verschiedenen Perspektiven, Inhalten und Techniken, sondern auch multiprofessionelle Teams und außerschulische Lernorte bzw. -angebote. Eine große Chance in Zeiten von Fachkräftemangel, Raumnot und dem Lernen und Lehren in kleineren Schüler*innengruppen.

9. Einen Unterschied machen

Künstlerische Arbeitsprozesse fordern Kinder und Jugendlichen heraus, sich ihrer Vorlieben und Fähigkeiten, ihrer Familienkulturen und -traditionen und ihrer verschiedenen Sprachen zu bemächtigen. Im Schaffensprozess werden eben diese scheinbaren Beschränkungen plötzlich zu Stärken und Möglichkeiten, denn sie erlauben es, einen ganz individuellen Ausdruck zu finden: Das ist ein Schatz, der mithilfe kultureller Bildung gehoben werden kann.

Künstlerische Praxis und eine entsprechende Arbeitsweise können in Workshops, Fortbildungen, Webinaren bzw. mit Online-Tutorials, digitalen Werkzeugen sowie nachnutzbaren Materialien anschaulich und alltagsnah vermittelt werden. Die beteiligten Lehrpersonen und Pädagogen lernen dabei ihre Expertisen mit künstlerischen Strategien

und einer ästhetischen Praxis zu erweitern, um ihre Schüler*innen vollumfänglich zu erreichen.

10. (Flucht-) Erfahrung verarbeiten

Mithilfe der Künste kann es gelingen, herausfordernde Lebenssituationen zu bewältigen. Sie erlauben es, auch ohne Worte, einen Ausdruck zu finden, der von der Welt gesehen wird. Mit den Formen und Strategien der Kunst werden Erlebtes, Erinnertes, Aktuelles und Vergangenes, Bewältigtes und noch Unsichtbares in ein Werk übersetzt, das von anderen Menschen gesehen und verstanden werden kann. Das gilt insbesondere für Menschen, die gerade erst ihr zuhause in Deutschland gefunden haben. Kulturelle Bildung bietet Orientierung und unterstützt Identitätsbildung in einer Situation von Unsicherheit und Veränderung, sei sie nun selbstgewählt oder unfreiwillig.

Kulturelle Bildung ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit und kann im Rahmen von Schule dazu beitragen, alle oben beschriebenen Punkte umzusetzen, aber auch besonders herausfordernden Lebens- und Aufwachssituationen individuell zu begegnen.